



Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 9.

L. ZETZ 1.82

Donnerstag

den 29. Jänner

1829.

W i e n.

Den 22. Jänner. Gestern Nachmittags um 5 Uhr ist der Graf von Zeppelin, königlich württembergischer Staatsminister, Oberst-Kämmerer, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister am kaiserlich-österreichischen Hofe, nach einer Krankheit von mehreren Monaten mit Tode abgegangen. — Der Verlust eines Mannes, welcher sich durch die edelsten Eigenschaften des Geistes und Herzens auszeichnete, wird von seiner tiefbetrübtten Familie innigst betrauert, und von Allen, welche den Verewigten näher kannten, lebhaft empfunden.

(Oest. B.)

**Nachrichten vom Kriegsschauplatze.**

Das Journal de St. Petersburg enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei vom 22. December: „Ein Bericht des General der Infanterie, Roth, macht über die Operationen des Geschwaders von der Flotte des schwarzen Meeres, welches unter dem Befehl des Contre-Admiral Kumanı längs den westlichen Küsten des Feindes kreuzt, nachstehende Meldung: „Der Contre-Admiral erfuhr durch ein türkisches von unseren Kreuzern aufgebracht Fahrzeug, welches Materialien zu den Befestigungen führte, die der Feind in dem Meerbusen von Burgas anlegt, daß die in demselben gelegene Anastasiuß-Insel von einer Batterie und einer türkischen Besatzung vertheidigt werde; er segelte nach diesem Puncte und forderte am 14. December die Insel, welche er mit seinen Kriegsschiffen eingeschlossen hatte, zur Übergabe auf. Obgleich die Besatzung jede Capitulation abwieß, so ließ der Contre-Admiral sie dennoch

nicht beschießen, weil er das auf der Insel liegende griechische Kloster schonen wollte, und begnügte sich, auf eine Masse türkischer Infanterie und Kavallerie zu feuern, die sich auf dem Festlande zeigte, aber bald durch das Geschütz unserer Schiffe zersprengt wurde. Die Garnison der Insel, welche sich jeder Hülfe von der Landseite beraubt sah, streckte darauf die Waffen. Der Befehlshaber dieses Postens, mit 2 Offizieren und 91 Gemeinen, wurden zu Gefangenen gemacht, und zwei eiserne Kanonen nebst großen Vorräthen an Pulver-, Kriegs-Munition und Waffen fielen in die Hände der Sieger. — In der Nähe unserer Cantonirungen herrscht fortwährend die größte Ruhe. Allen uns zugekommenen Nachrichten zufolge leidet der Feind in seinen Winterquartieren großen Mangel an Lebensmitteln; und dadurch so wie durch die strenge Kälte ist die Sterblichkeit in den feindlichen Reihen außerordentlich vermehrt worden.“

(Oest. B.)

**P r e u ß e n.**

Berlin, vom 9. Jänner. In Rußland werden, nach dortigen Privatbriefen, eine Menge Kanonen gegossen; man kann nicht glauben, daß die russische Armee eine solche Anzahl eingebüßt habe, weil die Türken gewiß nicht unterlassen haben würden, damit zu prahlen; vielmehr ist zu erwarten, daß man mit einem bedeutenden Heere und Artilleriepark im Frühjahr vor die Donaufestungen und Schumna ziehen wird, indeß ein geschlossener Phalanx, die geebnete Bahn am Meeres-Ufer hinab, auf Adrianopel vordringt. Ist diese Stadt in der Gewalt des russischen Kaisers, so ist nicht einzusehen, welche Ausflüchte, Einhaltungen zc. dem Sul-



tan und seiner Partei nützlich werden könnten. — Eine höchst merkwürdige Begebenheit würde die Entdeckung des wirklichen Mörders von Köhnen in Köln seyn, dessen tragischer Tod bekanntlich den viel besprochenen Fonk'schen Prozeß veranlaßt hatte. Man hat eine Person verhaftet, welche, wie es heißt, sich selbst angegeben hat. Man sagt auch, daß Verbrechen sei früher schon im Beichtstuhle eingestanden worden. Daß man eine Person in dieser Angelegenheit wirklich verhaftet hat, wird bestätigt; was sich durch die Untersuchung bis jetzt ergeben, weiß man noch nicht mit Bestimmtheit. Für ganz Preußen würde diese Entdeckung von der größten Wichtigkeit und für unsern König, welcher Fonk durch ein souveraines Erkenntniß vom Tode befreite, sehr erfreulich seyn. (Salzb. 3.)

### Niederlande.

Zufolge eines Schreibens aus Gent vom 12. Jänner geht im Haag das Gerücht, daß im Lauf dieses Jahres die Schweizer-Regimenter in niederländischen Diensten definitiv werden verabschiedet werden. Diese fremden Truppen bestehen aus 4 Regimentern. (B. v. L.)

### Frankreich.

Mehrere Pariser Journale melden: „Man versichert, Hr. Mollien, französischer Consul zu Havti, gegenwärtig zu Paris, und Hr. St. Marcory, Abgeordneter der havtischen Regierung, sollen in den nächsten Tagen nach Brest abreisen, und sich von dort unverzüglich auf der Fregatte Ceres nach Port au Prince begeben. Der Sohn des Hrn. Pichon, zum Viceconsul auf dieser Insel ernannt, soll auf derselben Fregatte abreisen. Hr. Mollien hat provisorisch die Berrichtungen als Generalconsul zu versehen. Er soll dem Präsidenten Boyer ein Ultimatum von Seite der französischen Regierung mit den bewilligten Conzessionen zur Vollziehung der Emancipationsordonnanz überbringen. Wenn man den darüber umlaufenden Gerüchten glauben darf, so würde Frankreich bloß die Zinsen der den Pflanzern zugesicherten Entschädigung, das Kapital mit Zinsfuß von 3 Procent gerechnet, und einen jährlichen Tilgungsfond verlangen, dessen Bezahlung aber erst in einer spätern Zeit beginnen würde.“

Das Aviso de la Méditerranée sagt: „Die Rückkehr der Aemee von Morea scheint nun entschieden zu seyn. Man schreibt von Moden vom 22. December, der Adjutant des Kriegsministers,

der sich zu Toulon auf der Fregatte Venus eingeschiffte hatte, sei am 18. im Hauptquartiere angekommen, wo er den von ihm überbrachten Befehl der Zurückberufung bekannt gemacht habe. Der Obergeneral ließ durch das Loos entscheiden, welche Regimenter zuerst heimkehren sollten. Dem gemäß wurden alle Nummern der Regimenter in eine Urne geworfen. Der General Schneider zog für die Brigade Schneider die Nummer 29; der Obrist des 35. zog die Nummer seines Regiments und der General Sebastiani die Nummer 46. Demnach haben die Regimenter 29, 35 und 46 den Befehl bekommen, sich zur Einschiffung am 24. December bereit zu halten. Außer diesen drei Regimentern wird man zu derselben Zeit alle Soldaten einschiffen, die zu ihrem Abschiede berechtigt, und alle Kranken, welche die Überfahrt auszuhalten fähig sind. Das Linienschiff Scipio wird 600 Mann, die Fregatte Galathée 500 aufnehmen. Die übrigen werden auf Transportschiffen zurückkommen. Die andern Regimenter sollen im Laufe des Januars abgehen. Das Geniewesen, die Artillerie und der Generalstab werden zuletzt abreisen, und man vermuthet, daß dieß erst zu Ende des März oder im April der Fall seyn dürfte.“ (Allg. 3.)

### Portugal.

Lissabon, 31. December. Unsere Hofzeitung machte unterm 28. December ein Bulletin folgenden Inhalts bekannt: „Wir haben das Vergnügen melden zu können, daß Se. Majestät sich fortwährend wohl befindet, und heute zum Erstenmal aufgestanden ist. Pallaß Ducluz.“ — Man hat Don Miguel bereits in einem Tragsessel im Parke des Pallaß in die frische Luft gebracht. Er kann seinen Schenkel bewegen, sieht aber sehr blaß aus, wie es nach solchen Unfällen gewöhnlich ist. Die Sage, daß er bedenklich auf der Brust leide, ist wohl nur von dem Partheigeiste ausgesprengt. — Die Nachricht von der Abfahrt der portugiesischen Ausgewanderten aus England nach Brasilien hatte auf die Constitutionellen einen sehr peinlichen Eindruck gemacht; ein hier eingetroffenes Schreiben von der Insel St. Miguel vom 20. d. hat aber ihre Hoffnungen wieder belebt. Darin heißt es: „Lord Strangfords Sendung ist ganz gescheitert; der Kaiser wollte nichts von Don Miguel hören. Er sagte, er brauche weder England noch eine andere Macht, um mit Portugal fertig zu werden; in wenigen Tagen würde eine brasilische Eskadre von 74



Segeln, worunter zwei Linienschiffe und vier Freigatten, nach Portugal abgehen.“ Die Regierung läßt eilig alle hier vorhandenen Kriegsschiffe ausrüsten, und die Forts, welche die Einfahrt in den Lajo beherrschen, reichlich mit Kanonen versehen. Ihre Besatzung wurde mit 500 Mann verstärkt. Nach Madrid fertigte man eilig einen Courier ab. Ein von Madera eingelaufenes Schiff hatte 56 Gefangene an Bord. Die Spannung soll auf dieser Insel auf den höchsten Grad gestiegen seyn. Das Gerücht von einer Abtretung derselben an England als Preis der Anerkennung Don Miguels ist wohl nur eine der vielen Erfindungen des Parteigeists. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Am 8. Jänner hatte der französische Botschafter, Fürst von Polignac, eine lange Konferenz mit dem Herzog von Wellington. (Allg. Z.)

Ein Londoner Journal sagt: „Wir haben Zeitungen aus New-York bis zum 17. December. Die Bezirke von Michigan, Arkansas und Florida stehen auf dem Punkte, als Staaten der Union anerkannt zu werden. Man hatte in den vereinigten Staaten die Kriegs-Erklärung Peru's gegen Columbien erhalten; sie ist von dem Präsidenten de la Mar unterzeichnet, und aus Lima vom 30. August datirt. Sie enthält einen sehr heftigen Angriff gegen Bolivar. Eine New-Yorker Zeitung vom 16. December meldet, Boyer, der Präsident von Hayti, habe Port-au Prince mit allen zu seiner Verfügung stehenden Truppen verlassen, um sich nach Cayes zu begeben, dessen Hafen von einer aus der Havannah gekommenen spanischen Flotte blockirt sei.“ (West. B.)

### R u s s l a n d.

Odessa, 3. Jänner. Der Winter ist bei uns mit unerhörter Strenge eingetreten; das Meer ist so weit das Auge reicht, gefroren, und kein Schiff kann ein oder auslaufen. (Allg. Z.)

### Osmannisches Reich:

Konstantinopel, 24. December. Am 12. segelten vier Brander und eine Korvette nach den Dardanellen ab. In Hinsicht der Verproviantirung der Hauptstadt ist ein unglücklicher Zufall zu sehr ungelegener Stunde eingetreten: 40 mit Getreide beladene Schiffe aus Sinope sind nämlich bei den letzten furchtbaren Stürmen an die asiatische Küste geworfen worden, und haben die Hauptstadt nicht erreicht. Auch ein sardinisches Schiff mit Getreide

ist im Meere von Marmora zu Grunde gegangen. Seitdem ist kein Schiff mehr eingelaufen, weil die Blockade in strenger Wirksamkeit ist. — Wie man hört, ist Hussein Pascha durch Hatil Pascha in Schumla ersetzt, und zum Pascha des Lagers von Adrianopel ernannt worden, wohin er bereits unterwegs seyn soll. Der Sultan verweilt fortwährend in Ramis-Eschisli. Vom 11. bis zum 24. December sind 14 Schiffe unter verschiedenen Flaggen hier eingelaufen.

Triest, 13. Jan. Nach Schifferberichten befand sich am 7. d. auf der Rhede von Corfu bloß der englische Admiral mit seinem Schiffe. — Es geht allgemein das Gerücht, die Franzosen ständen im Begriffe Morea zu verlassen, und es bleiben nur 5000 Mann als Besatzung daselbst zurück. In Folge dieses Gerüchts sind die Preise der nach Morea gehenden Lebensmittel etwas gesunken. Auch wollte man auf Morea wissen, daß aus England 5000 Mann neue Truppen anlangen würden, die in Candia ausgeschifft werden sollten. — Der österreichische Admiral Graf Dandolo, welcher von Smyrna nach Ugina abgegangen war, befand sich am 20. December mit einer Brigg und einer Golette zu Milo.

Es ist die Rede von einem Hattischerif, der an die Pascha's von Thessalien, Albanien und Epirus erlassen werden soll, mit dem Befehle gegen Ewaldien aufzubrechen, und die Griechen unter Ipsilanti zu vertreiben. Die Blockade der Dardanellen wird von den russischen Schiffen jetzt ernstlich gehandhabt; sie weisen alle Schiffe mit Lebensmitteln zurück und gestatten die freie Fahrt nur denen, die nicht kriegs-kontrebande Waaren nach Konstantinopel führen. Admiral Ricord, welcher die Blockade befehligt, geht jedoch dabei mit großer Vorsicht und Mäßigung zu Werke.

Bucharest, 4. Jan. Das Gerücht, daß die Türken bei Turno über die Donau gesetzt, und eine kleine Abtheilung russischer Infanterie zurückgedrängt hätten, scheint sich zu bestätigen. Es heißt sogar seit einigen Tagen, die Türken beabsichtigten einen größeren Donau-Übergang mit beträchtlichen Streitkräften. Indessen zweifeln noch Viele an einem solchen Unternehmen, da die Jahreszeit und der Mangel an Lebensmitteln so bedeutende Hindernisse in den Weg legen.

Von der moldauischen Gränze, 9. Januar. Die neulich gemeldete Nachricht, daß die bei Foksan und Jassy in Kantonnirungen gelegenen



russischen Truppen in Folge des Vorrückens eines türkischen Corps Befehl zum Ausbruche nach der Donau erhalten hätten, bestätigt sich. Auch war in Jassy Anzeige eingegangen, daß sich die Türken in den letzten drei Wochen bei Silistria bedeutend verstärkt hätten, und mit einem Übergange drohten. Die Besatzung von Sουργewo soll auf 5000 Mann vermehrt worden seyn. — Aus Widin wird vom 4. d. gemeldet, daß der statt des abberufenen Ahmed Pascha (welcher bei Krajova die bekannte Niederlage durch General Weismar erlitt) neu ernannte Pascha mit 4000 Mann frischer Truppen in Widin angekommen war, und dadurch die ohnedieß zahlreiche Garnison bedeutend verstärkt hatte. In Folge hievon scheint ein Theil der von Jassy aufgebrochenen russischen Truppen seine Richtung nach der kleinen Wallachei zu nehmen. Die neuesten Briefe aus Krajova, wo man doch näher bei Widin ist, äußern indessen noch nicht die mindesten Besorgnisse.

#### Griechenland.

Auf Candia gelang es den Griechen, 200 arabische Pferde zu erbeuten, die sie sogleich zur Bildung eines kleinen Reitercorps verwendeten. Die fruchtbaren Länderstrecken dieser Insel befinden sich gegenwärtig in den Händen der Griechen. — Auf der Insel Santorin haben die Demogeronten vier Schulen des wechselseitigen Unterrichtes errichtet. In einer besondern Schule wird die alte griechische und die französische Sprache gelehrt. Auf den übrigen Inseln ist man eben im Begriff den Volkunterricht zu organisiren.

Der Courier d' Orient meldet aus Patras vom 21. December, daß die Räumung Moreas von Seite der Franzosen nächstens ganz bestimmt erfolgen werde. Der Befehl zur Einschiffung des 29., 35. und 45. Regimentes ist schon ertheilt. Der Rest der Armee soll im Jänner und Februar des Jahres 1829 unter Segel gehen.

(F. di Ver.)

Die Florentiner Zeitung enthält Auszüge aus mehreren Schreiben aus Ugina vom 1. bis 28. Nov., deren wesentlicher Inhalt in Folgendem besteht: „Den Ausländern scheint die Reorganisirung Griechenlands langsam fortzuschreiten, allein sie vergessen die fast unübersteigbaren Schwierigkeiten, in welchen sich dieses unglückliche Land vor der Räumung des Peloponeses befunden hat. Jetzt, seit dieser Theil des griechischen Gebietes von

den Türken befreit ist, nimmt Alles einen neuen Schwung; der Präsident richtet in seiner väterlichen Sorgfalt seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiedergeburt der Nation; er weiß, daß die Hoffnung des Vaterlandes in der Erziehung der Kinder besteht, und daher werden die Schulen des wechselseitigen Unterrichtes geöffnet. Diese Wohlthat sichert Griechenland in wenigen Jahren eine neue Generation zu, welche, unerniedrigt unter dem ottomannischen Joch, von jenen Lastern frei seyn wird, welche im Stande der Unterdrückung entspringen.

(B. v. L.)

#### Verschiedenes.

Vor Kurzem ist der Capitain Beechey von seiner Entdeckungsreise in den Nordpolarländern zurückgekehrt. Ein ausgezeichnete Naturforscher begleitete ihn und hat eine merkwürdige und interessante Sammlung zurückgebracht; wie denn überhaupt diese Reise für Wissenschaft und Schifffahrt wichtigere Resultate geliefert haben soll, als die bekannten von Parry und Franklin. Auf Einer der Boninschen Inseln fand er zwei Norweger, die hier Schiffbruch gelitten hatten und deren Geschichte, wenn sie geschrieben würde, die des Robinson Crusoe in Abenteuern, Gefahren etc. weit übertreffen würde. Capitain Beechey wollte sie mit sich nehmen, sie zogen aber vor, zu bleiben.

Das Amphitheater von Arles tritt allmählich aus seinen Trümmern hervor. Es bildet eine Ellipse von 363 Metres (ungefähr 544 Quadrat- Ellen) im Umfange, die innerhalb einer doppelten Reihe von Bogengängen liegt, die 212 Bogen haben, und 43 Reihen Stufen umgeben, auf welchen 15,000 Zuschauer sitzen können. Täglich findet man bei den Ausgrabungen innerhalb des Theaters Knochen von Thieren, Marmorbruchstücke und allerhand Hausgeräth. In den 212 Häusern, welche um das Theater standen, wohnte eine ganze Masse der ärmsten Leute. Alle diese Hütten sind jetzt verschwunden. Noch vor einem Monate fand ein Arbeiter, bei dem Niederreißen einer dieser Wohnungen, ein kleines irdenes Gefäß, das indes unglücklicher Weise durch einen Hammerschlag zertrümmert worden war, und das Goldmünzen aus Carls IV. und Heinrichs III. Zeiten enthielt. Am meisten haben sich der unterrichtete, unermüdet thätige Graf v. Willeneuve, der Præfect der Rhone-Mündungen und Sr. Vaugier, Baron v. Chartouse, bei dem Unternehmen verdient gemacht.